

FRAKTION BÜRGERLISTE LEVERKUSEN
Kölner Straße 34 · 51379 Leverkusen
Tel. 0214-2027792 · Fax: 0214-2027793
fraktion.buergerliste@versanet-online.de
www.buergerliste.de



Leverkusen, den 8.11.2018

An den Oberbürgermeister der Stadt Leverkusen, Herrn Uwe Richrath

Büro des Rates

Bitte setzen Sie diesen Antrag auf die Tagesordnung der in dem beiliegenden Anschreiben aufgezeigten Gremien - Rat / Umwelt- und Bauausschuss / drei Bezirksvertretungen :

ANTRAG 1

Der Rat, die Bezirksvertretungen und die Fachausschüsse Bauen und Umwelt sprechen sich gegen den Bau der Vorzugsvariante aus, die das Land NRW / Straßen NRW für den zweiten Bauabschnitt der A1 im Bereich der Stadtmitte Leverkusen - von Bayer-Deponie bis zum Leverkusener Kreuz - vorschlägt.

Begründung:

Die vorgesehene Trassenführung würde mit ihrer langen Trog- und sehr kurzen Tunnellösung die Stadtmitte und große Wohngebiete unserer Stadt in weitgehend offener Bauweise durchqueren.

So würden sowohl die sehr gesundheitsschädlichen Abgase als auch die noch gesundheitsgefährlicheren Feinstäube von ca. 150.000 Autos - mit A3 und A59 sogar weit über 300.000 Fahrzeuge ! - sowie der Lärm dieser Fahrzeuge Tag und Nacht die „Lebensqualität“/Gesundheit unserer Bürgerinnen/Bürger unverantwortlich beeinträchtigen und hierdurch zudem extrem hohe Gesundheitskosten verursachen.

Ganz zu schweigen von dem vielfachen menschlichen Leid, das sich aus den auftretenden Krankheiten ergibt.

Hinzu käme noch eine jahrelange Großbaustelle in unserer Stadtmitte und ihren großen Wohn- und Gewerbegebieten, mit ihren Staus und ihrem Lärm, die unzumutbar und ebenfalls stark gesundheitsschädlich und damit - im Sinne einer volkswirtschaftlich-finanziellen Gesamtbelastung und zusammen mit den entsprechend extremen Gesundheitskosten aus Spiegelstrich 1 -, als zu kostenintensiv abzulehnen ist.

Ganz zu schweigen davon, dass damit unsere Stadtmitte dann mit Verkehrsanlagen - Bundesstraße 8, mehrspurige Eisenbahnpersonen und -güterstrecke / Hauptgüterstrecke Rotterdam-Genoa - sowie durch Wohn- und Gewerbebebauung so stark verdichtet wäre, dass hier eine dringend notwendige Auflockerung durch Begrünung nicht mehr sinnvoll und effektiv zu verwirklichen wäre.

Auch die Umsetzung eines in Aufstellung befindlichen Luftreinhalteplans, der zudem auch noch weitere Belastungen - u. a. starke Rheinschiffahrt, starker Luftverkehr, industrielle Produktionsstätten - zu berücksichtigen hat, wäre erfolgreich nicht mehr möglich.

Barbara Trampenau Karl Schweiger Peter Viertel Horst Müller

Günter Schmitz Rainer Jerabek Ulrike Langewiesche

i.A.


(Erhard T. Schoofs)